

- ▶ S. 4 200 Jahre Badische Union
- ▶ S. 6 Die neuen Landessynodalen
- ▶ S. 8 Woche der Diakonie
- ▶ S. 10 »Mit Gott telefonieren«
- ▶ S. 16 Chor in Corona-Zeiten
- ▶ S. 18 Die Schöpfung der Welt
- ▶ S. 20 Ökumene
- ▶ S. 21 Brief an unsere Konfis



# **kirchenfenster**

Gemeindebrief der evangelischen Kirchengemeinde Illvesheim

## Inhalt

Editorial	Impressum .....	2
Gedanken	.....	3
Aktuell	200 Jahre Bad. Union .....	4
	Landessynode .....	6
	Woche der Diakonie .....	8
Sonnenburg	Mit Gott telefonieren .....	10
Infos zu den	Gottesdiensten .....	12
Auf einen	Blick .....	14
Kirchenmusik	.....	16
(Nicht nur)	für Kinder .....	
	Die Schöpfung .....	18
	Benjamin .....	19
Ökumene	.....	20
Konfirmation	Brief an die Konfis .....	21
KGR	.....	22
Kasualien	.....	23
Tipp	.....Rückseite	

## Kontakt

Ev. Kirchengemeinde Ilvesheim  
 Neue Schulstr. 10  
 68549 Ilvesheim  
 Telefon 0 621 / 49 23 72  
 Telefax 0 621 / 49 32 53  
 Mail [ilvesheim@kbz.ekiba.de](mailto:ilvesheim@kbz.ekiba.de)  
 www. [ev-kirche-ilvesheim.de](http://ev-kirche-ilvesheim.de)  
 VR Bank Rhein-Neckar eG  
 BIC GENODE61MA2  
 IBAN DE59 6709 0000 0035 1624 02  
 Bis 200,— € gilt der Einzahlungs-  
 beleg auch als Spendenquittung.

## Impressum

kirchenfenster ist der Gemeindebrief der evangelischen Kirchengemeinde Ilvesheim. Er erscheint 3 × jährlich. Auflage: 1.750. Druck: Textdat-Service gemeinnützige GmbH, Weinheim. Redaktionsteam: Anna Paola Bier, Ingrid Schmelcher, Renate Kummer.

Alle Abbildungen © MLK außer:  
 S. 4, 5 © ekiba.de  
 S. 7, 8 © KBZ Ladenburg-Weinheim  
 S. 9 © Diakonie Baden  
 S.18, 24 © F. Manske  
 S. 19 © gemeindebrief.de  
 S. 20 © Ökumenisches Team  
 S. 1, 2, 3 © pixabay.de

**Sommer, Sonne, Urlaub**  
 Wie haben wir das ersehnt nach dem sehr verregneten Frühling und den ermüdenden Corona-Erschwernissen.

Doch es war und ist endlich möglich. Wohl nicht die geplante Reise in ferne Länder, aber in der Heimat lässt sich auch so manches entdecken: Odenwald und Pfälzerwald locken immer, Berge und Meer gibt es auch ohne Flugreise. Freunde treffen, Batterien laden, Neues sehen, hören, erleben, schöne Momente sammeln.

Der Chor hat die schwierige Zeit überstanden, Seite 16, der Weltgebetstag und das Ökumenische Frauenfrühstück gingen neue Wege, Seite 20, und auch der Konfi-Jahrgang war ein besonderer, Seite 21. Hier in der Gemeinde wird auch schon freudig geplant, Seite 24.

Einen schönen, erholsamen Sommer wünscht

*Ihr Redaktionsteam*



Liebe Leserinnen, liebe Leser, liebe Gemeindemitglieder,

## ES IST SOMMER.

*Vielleicht nicht unbedingt der beste Sommer, den man sich wünschen kann. Ein bisschen zu nass, zu gewittrig, zu heiß, zu eingeschränkt, zu unsicher, noch zu sehr von Corona geprägt.*

*Doch trotz allem: Es ist Sommer! Es ist Sommer mit all seiner Wärme, seinen Gewittern, seinen Ferien, seinem Urlaub, seinen Lockerungen, seinem Eis, seinem Draußen-Sein, seinem ganz eigenen Sommer-Feeling.*

*Denn Sommer ist, was in unseren Köpfen passiert! Wir entscheiden, ob wir den Sommer genießen. Auch, wenn er vielleicht nicht unser „Traumsommer“ ist. Wir entscheiden, wie wir den Sommer erleben wollen. Wir entscheiden mit welchem Blick wir auf den Sommer schauen. Ob wir nur das Dunkle sehen wollen, oder ob wir das Helle sehen wollen. Sommer passiert in unseren Köpfen.*

*Dieser Lebenseinstellung gibt die Band Wise Guys mit ihrem Lied „Jetzt ist Sommer!“ wunderbar Ausdruck:*

Sonnenbrille auf und ab ins Café  
 wo ich die schönen Frau'n auf der Straße seh.  
 Dann 'n Sprung mitten rein in den kalten Pool  
 und 'n Caipirinha — ziemlich cool!  
 Sonnenmilch drauf und ab zur Liegewiese,  
 wo ich für mich und Lisa eine Liege lease.  
 Wir lassen uns gehn und wir lassen uns braten  
 - alles And're kann 'ne Weile warten...  
 Und wenn nix draus wird wegen sieben Grad,  
 dann kippen wir zu Haus' zwei Säcke Sand ins Bad.  
 Im Radio spielen sie den Sommerhit  
 - wir singen in der Badewanne mit:  
 Jetzt ist Sommer!  
 Egal, ob man schwitzt oder friert: Sommer ist, was in deinem Kopf passiert.  
 Es ist Sommer!  
 Ich hab das klar gemacht: Sommer ist, wenn man trotzdem lacht.  
 (Text und Musik: Daniel »Dän« Dickopf / Arrangement: Edzard Hüneke)

*Genießen Sie den Sommer!*  
**Ihre Pfarrerin Anna Bier**

„Einig in sich und mit allen  
Christen in der Welt befreundet“

## Die Badische Union wird 200 Jahre alt



In diesem Jahr feiert die evangelische Landeskirche in Baden ihren 200. Geburtstag.

Im Jahr 1821 bekräftigten reformierte und lutherische Gemeinden im Großherzogtum Baden: wir wollen zusammengehören. Wir wollen eine Kirche sein trotz aller Unterschiede. Wir wollen Glauben leben in gegenseitiger Anerkennung und in Vielfalt.

Unterschiede gab und gibt es tatsächlich zwischen der reformierten und lutherischen Ausprägung des evangelischen Glaubens. Die reformierte Tradition geht auf die Schweizer Reformatoren Calvin und Zwingli zurück, die lutherische auf Luther und die Wittenberger Reformatoren.

Das Verständnis des Abendmahls ist verschieden. Reformierte Gemeinden feiern das Abendmahl als Erinnerung an das Mahl, das Jesus mit seinen Jüngern gefeiert hat. Lutherischen Gemeinden betonen, dass Jesus in Brot und Wein gegenwärtig ist.

Die Art, Gottesdienst zu feiern, ist

verschieden. Der reformierte Gottesdienst ist schlicht und ganz auf die Predigt ausgerichtet. Der lutherische Gottesdienst ist üppiger, die musikalischen Elemente sind wesentlich.

Auch die Kirchen sehen anders aus. Reformierte Kirchen haben auf bunte Fenster verzichtet, der Altar ist ein schlichter Tisch und es gibt keine Kunstwerke, die Wände sind schlicht weiß.

Und bis heute gibt es verschiedene Bekenntnisschriften, z.B. der Heidelberger Katechismus der Reformierten und der kleine Katechismus Martin Luthers.

Diese Unterschiede sollen uns nicht mehr trennen, sagten die badischen evangelischen Christen 1821. Die verschiedenen Bekenntnisse sollen nun gemeinsame Bekenntnisse sein. Es soll Spielräume des Verständnisses geben.

In Baden gab es nach Gründung des Großherzogtums Anfang des 19. Jahrhunderts ein Nebeneinander verschiedener Konfessionen und Religionen. Die Markgrafschaft Baden-Durlach war fast ausnahmslos lutherisch. Der Landesteil

Baden-Baden, der 1771 zu Baden-Durlach kam, war katholisch. Die Kurpfalz dagegen war ein buntes Gemisch.

Die Kurpfalz hatte sich der reformierten Linie des evangelischen Glaubens angeschlossen. Das hat mit dem „frommen Fritz“ zu tun. Friedrich der III. regierte von 1559 bis 1576 und führte das reformierte Bekenntnis ein. Das konnte er einfach so, weil der Grundsatz galt: cuius regio, eius religio; der Landesherr bestimmte die Konfession. Auf seinen Bildungsreisen hatte der fromme Fritz den tiefen Glaubensernst der reformierten Gemeinden in Frankreich und Holland kennengelernt. Er lud wallonische, französische und holländische Glaubensflüchtlinge ein, sich in der Kurpfalz nieder zu lassen. Sie gründeten eigene Exulantengemeinden. Trotzdem blieb ein Teil seines Landes, das Gebiet der Reichsritter im Kraichgau und die Oberpfalz, lutherisch.

Nach dem Tod Friedrich III. gab es viel Hin und Her. Auch durch die Wirren des Dreißigjährigen Krieges wechselte die Kurpfalz nicht weniger als sechs Mal die konfessionelle Prägung, je nachdem, ob der Landesherr lutherisch, reformiert oder auch katholisch war. Kurfürst Karl Ludwigs Regierungszeit beginnt mit dem Ende des Dreißigjährigen Krieges 1648. Das Land war entvölkert. Er erlaubte reformierten Hugenotten und Schweizern, sich anzusiedeln, aber auch Lutheraner und Katholiken, Mennoniten und Juden füllten das vom Krieg gezeichnete Land wieder mit Leben. Neben reformierten

Kirchen wurden jetzt auch lutherische gebaut, z.B. die Providenzkirche in Heidelberg.

Im frühen 18. Jahrhundert setzte eine Phase der Rekatholisierung ein. In ihrem Zuge wurde 1712 der Bau der Jesuitenkirche in Heidelberg begonnen. Manche Kirchen wurden zu Simultankirchen, in denen sowohl evangelische wie katholische Gemeinden Gottesdienst feierten.

Der Geist der Aufklärung trug dann dazu bei, dass die Unterschiede im evangelischen Glauben in den Hintergrund traten. 1817 begannen reformierte und lutherische Familien in Mannheim und Heidelberg damit, den Großherzog in Karlsruhe um einen konfessionellen Frieden und Einigung zu bitten, und zwar in ganz Baden. Doch sollte die badische Union keine reine Verordnung von oben sein. Sie wurde auf einer Generalsynode beschlossen, der Pfarrer und gewählte Gemeindemitglieder beider Konfessionen angehörten. Die evangelische Landeskirche in Baden wurde geboren. Sie macht vor, dass es doch geht: gemeinsam Kirche sein trotz aller Unterschiede, Kirche der Vielfalt. Und das schon seit 200 Jahren.

Das ist ein Grund zum Feiern!

*Dekanin Monika Lehmann-Etzelmüller*



# Die drei Landessynodalen stellen sich vor

## *Was ist die Landessynode?*

In diesem Frühjahr kam die neue Landessynode zum ersten Mal zusammen. Die Landessynode leitet gemeinsam mit dem Landesbischof, dem Landeskirchenrat und dem Oberkirchenrat unsere Kirche. Hier werden wichtige Themen beraten und entschieden, neue Gesetze beschlossen und Eingaben behandelt. Die Landessynode entscheidet über wichtige Veränderungen in Gottesdienst und kirchlichem Leben. Die Landessynode wird auch die neue Landesbischöfin oder den neuen Landesbischof wählen, wenn unser jetziger Bischof 2022 in den Ruhestand geht.

Zur Landessynode gehören Mitglieder, die von den Bezirkssynoden gewählt wurden. Andere werden berufen, damit die Synode ausgewogen die Vielfalt unserer Kirche abbildet.

Aus unserem Bezirk wurden Kirchenmusikdirektorin Anne Langenbach und Thomas Rufer in die Landessynode gewählt. Pfarrer Udo Zansinger wurde in die Landessynode berufen. Ihre Amtszeit beginnt, wenn die Landessynode das erste Mal tagt und die neuen Mitglieder verpflichtet und endet, wenn die nächste Landessynode sich im Herbst 2026 konstituiert.



**„Wie wollen wir so unsere Botschaft in die Gesellschaft rufen, dass sie gehört wird?“**

Mein Name ist Anne Langenbach. Ich bin Bezirkskantorin in unserem Kirchenbezirk mit Dienstsitz an der Peterskirche in Weinheim. Ich bin verheiratet und habe zwei erwach-

sene Söhne.

In meinem Beruf begegne ich vielen Menschen in den Gemeinden unseres Bezirks, aber auch überregional und in landeskirchlichen Projekten und Gremien. Dabei erlebe ich die Vielfalt in den Gemeinden, höre Wünsche und Erwar-

tungen der Menschen an die Kirche und erfahre, was es braucht, damit unsere Kirche lebendig bleiben und wachsen kann. Ich wäre gerne ein Bindeglied zwischen den Gemeinden vor Ort und der Landesebene.

Besonders beschäftigt mich, wie wir unsere Botschaft in unsere Gesellschaft rufen, dass sie gehört wird als das, was sie ist: eine gute Nachricht, eine frohe Botschaft für alle. Natürlich liegt mir die Kirchenmusik sehr am Herzen. Sehr wichtig sind mir außerdem die Themen Gottesdienst (wie feiern wir gemeinsam - von besinnlich bis ausgelassen) und die Kinder- und Jugendarbeit. Zunehmend bedeutend empfinde ich die Öffentlichkeitsarbeit und die Ausweitung des Fundraising.



**„Als Marathonläufer bringe ich Ausdauer mit!“**

Ich bin Thomas Rufer aus Schriesheim, 57 Jahre alt, verheiratet und habe zwei erwachsene Kinder. Beruflich bin ich als Steuerberater, Rechtsanwalt und Wirtschaftsprüfer in eigener Kanzlei tätig.

Seit 21 Jahren bin ich im Schriesheimer Kirchengemeinderat, seit 6 Jahren in der Landessynode.

16 Jahre lang war ich hauptverantwortlich für den wöchentlichen Kindergottesdienst KIKI, 12 Jahre Vorsitzender des Ältestenkreises. Aktuell habe ich den

Vorsitz im Kirchengemeinderat inne.

Aus der beruflichen und gemeindlichen Praxis bringe ich umfassende Erfahrungen im Bereich Finanzen sowie nachhaltigem Haushalten mit und habe Einblick in verschiedenste Gemeinden (Landeskirche und Freikirchen) gewonnen.

In der Landessynode war ich bisher im Finanzausschuss, der Arbeitsgruppe zum Finanzausgleichsgesetz sowie im Vergabeausschuss Kirchenkompass. Themen, die mir besonders am Herzen liegen, sind die Weitergabe des Glaubens, Kinder- und Jugendarbeit, die Zukunftsfähigkeit unserer Gemeinden und ihre Stärkung sowie eine sparsame und nachhaltige Finanzwirtschaft.



*„Ich wünsche mir, dass der Funke überspringt“*

Mein Name ist Udo Zansinger, ich bin 48 Jahre alt, glücklich verheiratet, wir haben drei Kinder im Alter von 5, 3 und 1 Jahr und wohnen in Schriesheim.

Ich bin als Pfarrer zur Zeit mit je halbem Dienstauftrag als Religionslehrer am Bunsen-Gymnasium in Heidelberg und als Studienleiter am Friedrich-Hauff-Studienzentrum in Schriesheim tätig.

Ich bin in die Landessynode berufen worden, um die Frömmigkeit und die Theologie des Pietismus für die landeskirchliche Entscheidungsebene fruchtbar zu machen.

In meinem Alltag als Studienleiter begegne ich Menschen, denen ihr Glaube alles bedeutet: Ich lerne viele junge Erwachsene kennen, die aus Gemeinden kommen,

in denen sie als Jugendliche hoch motiviert ihr Christsein gelebt haben. Viele von ihnen haben ihre Studienfächer gewählt, um in ihren späteren Berufen den Glauben an Jesus weiterzutragen.

In meinem Alltag als Religionslehrer begegne ich vielen Kindern und Jugendlichen, für deren Leben das Christentum auf den ersten Blick irrelevant erscheint.

Mein Anliegen ist, in unserer Landeskirche die „religiös hochtemperierten“ mit denen ins Gespräch zu bringen, die dem Glauben cool distanziert gegenüber stehen und voneinander zu lernen.

Dabei wünsche ich mir, dass der Funke überspringt und die nächste Generation ihre Weise des Glaubens an Jesus Christus findet. Dazu braucht die Kirche viele Formen der (gemeindlichen und bezirklichen und verbandlichen) Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und viel Konfi- und Reli-Unterricht.

---

*Sammlung „Woche der Diakonie 2021“*

## „Dranbleiben“ in der Krise

Was machen Kinder und Jugendliche in diesen Krisenzeiten, wenn ihnen ihre Eltern nicht beistehen können, weil sie selbst mit Ihren psychischen Problemen nicht fertig werden und in die Sucht geraten? Was vermissen ältere Menschen am meisten, wenn die meis-

ten Gelegenheiten, einander zu begegnen, geschlossen sind? Was machen junge Menschen mit einer Behinderung, die die Chance bekommen haben in einem diakonisch geführten Hotel- und Gastronomiebetrieb eine Ausbildung zu machen – und die Gäste müssen ausbleiben?

Die Diakonie, der soziale Dienst der evangelischen Kirche, ist in unseren Zeiten besonders gefordert, aber auch besonders gefragt. Großartiges wurde geleistet und wir haben erlebt, wie sich dranbleiben lohnt. „Dranbleiben“, an denen, die Hilfe brauchen und benachteiligt sind. „Dranbleiben“ an ihren Sorgen, die niemand sonst bemerkt. „Dranbleiben“ als Anwalt der Schwachen, denn das ist unser Auftrag.

So werden für die Begegnung der Generationen im Freien Schatten und Freizeitgelegenheiten geschaffen. Die Kinder psychisch kranker Eltern treffen sich weiter – in kleinen Gruppen – und bekommen so die Nähe, die sie brauchen. Bei allem nötigen Abstand. Ausbildungs- und Praktikumsangebote für junge Menschen mit Behinderung werden mit modernen Hygienekonzepten fortgesetzt und schaffen so Perspektiven über die Pandemie hinaus.

Nur drei Bereiche, in denen die Diakonie mehr denn je präsent ist. Aber auch in unseren anderen mehr als 2000 Angeboten – für Menschen ohne Wohnsitz und Arbeit, Kranke, Jugendliche und Kinder unter schweren Bedingungen – sind wir für die da, die uns brauchen.

Damit dieser Einsatz, diese konkre-

te *Nächstenliebe* auch in Krisenzeiten gelingt, engagieren sich mehr als 12.000 Menschen ehrenamtlich und mehr als 38.000 hauptamtlich in diakonischen Einrichtungen oder den Kirchengemeinden in Baden über das normale Maß hinaus. Denn aufgeben wäre der falsche Weg.

Durch die Sammlung der „Woche der Diakonie“ unterstützen Sie ganz konkrete Projekte in Baden, die von Menschenkindern für Menschenkinder gemacht sind. Sie schützen vor Einsamkeit, helfen aus Notlagen und bieten neue Perspektiven.

Ihre Unterstützung wird benötigt und kommt an – auch bei Ihnen vor Ort und in Ihrer Region! Denn 20 Prozent Ihrer Spende bleibt in Ihrer Gemeinde für die eigenen diakonischen Aufgaben. Und weitere 30 Prozent erhält das Diakonische Werk Ihres Kirchenbezirks.

Bitte bleiben Sie dran! Verlieren Sie nicht den Kontakt zu denen, die Ihre Unterstützung brauchen! Bringen Sie sich ein: schenken Sie Ihre Zeit oder helfen mit Ihrer Spende.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

*Pfarrer Volker Erbacher  
Diakonie Baden*



# „Mit Gott telefonieren“

## Beten in der Sonnenburg

**M**it Kindern zu beten ist schön. Es gibt uns Zeit zum Nachdenken, Raum zur Ruhe zu kommen und schafft eine Verbindung zu Gott. Die Kinder fühlen sich an- und ernstgenommen. Denn es gibt ja jemanden, dem sie alles erzählen können, zu jeder Zeit. „Beten ist wie mit Gott telefonieren“ hat ein Kind einmal dazu gesagt. Ein schöner Gedanke. Gott ist immer erreichbar für uns, wir haben seine „Telefonnummer“.

Im Kindergarten gibt es viele Anlässe zum gemeinsamen Beten.

### ► Im Morgenkreis

Wir sind angekommen, treffen unsere Freunde und spielen zusammen.

*Danke für diesen Morgen.*

*Danke, dass du bei mir bist.*

*Danke für die guten Freunde und dass du mich nie vergisst.*

*Danke für die Zeit zum Spielen, für die Freude, die du schenkst, und dass du an dunklen Tagen ganz besonders an mich denkst. Amen.*

### ► Vor dem Essen

Gemeinsam werden wir gleich essen, unser Tisch ist reich gedeckt.

*Du lässt alles wachsen:*

*Kartoffeln, Bohnen, Quark,*

*mit den Gaben der Natur*

*werd ich groß und stark.*

*Drum bitt ich dich Gott*

*heut um eines nur*

*Schütze und erhalte die Natur.*

*Amen*

Oder, wenn es mal schnell gehen soll:

*Lieber Gott lass deinen Segen*

*über unsre Teller fegen. Amen.*



► **Wenn wir eine Geschichte aus der Bibel hören**

Was sagt uns Gott mit dieser Geschichte?  
*Danke, dass du Noah gerettet hat und danke, dass du auch auf uns aufpasst. Danke, dass du versprochen hast nie wieder eine so große Flut zu schicken und danke für den Regenbogen, der uns daran erinnert.*  
 Amen.

► **Wenn wir zu Andachten zusammenkommen**

Wir denken an Gott und zünden zum Zeichen dafür eine Kerze an.  
*Guter Gott, verborgen und doch so nah. Für uns Kinder immer da. Wie das helle Licht, das leise spricht, dass du immer bei uns bist.*  
 Amen.

► **Wenn wir Gottesdienste feiern**

Heute ist ein besonderer Tag. Wir feiern Gott und sind dankbar.  
*Lieber Gott du hast alles gemacht: die Sonne, den Mond, den Tag und die Nacht, den Himmel, die Erde, das Wasser, den Schnee, die Tiere am Lande, die Fische im See, ein Kleid für die Erde: grün, gelb, blau und rot, die Blumen, die Wälder.*  
*Wir freuen uns Gott.*  
 Amen.

► **Wenn wir an andere denken**

Lass uns deine Nähe spüren.  
*Komm kuschel dich ganz nah an mich, dann spürst du mich und ich spür dich. Genauso nah, wie du bei mir, so ist der liebe Gott bei dir. Und ich weiß, genau wie mich, so liebt Gott auch dich!*  
 Amen.

► **Wenn wir Abschied nehmen**

Jedes Jahr gehen unsere „Großen“ in die Schule und lassen die Kindergartenzeit hinter sich.  
*Danke für all die schönen Jahre. Danke sagen Groß und Klein. Danke, dass du bei uns bist und keiner ist allein.*  
 Amen.

Team Sonnenburg



# Herzliche Einladung zu unseren Gottesdiensten

Alle Gottesdienste finden unter den jeweils geltende Hygieneregeln statt.  
Bitte die Veröffentlichungen in den üblichen Medien und Aushänge beachten!

## August 2021

*Neige, HERR, dein Ohr und höre! Öffne, HERR, deine Augen und sieh her!* 2.KÖNIGE 19,16

<b>So, 01.08., 9. So n. Trinitatis</b>	10.00 h	Gottesdienst, anschließend offene Kirche
<b>So, 08.08., 10. So. n. Trinitatis</b>	10.00 h	Gottesdienst, anschließend offene Kirche
<b>So, 15.08., 11. So. n. Trinitatis</b>	10.00 h	Gottesdienst, anschließend offene Kirche
<b>So, 22.08., 12. So. n. Trinitatis</b>	10.00 h	offene Kirche
<b>So, 29.08., 13. So. n. Trinitatis</b>	10.00 h	Gottesdienst, anschließend offene Kirche

## September 2021

*Ihr sät viel und bringt wenig ein; ihr esst und werdet doch nicht satt; ihr trinkt und bleibt doch durstig; ihr kleidet euch, und keinem wird warm; und wer Geld verdient, der legt's in einen löchrigen Beutel.* HAGGAI 1,6

<b>So, 05.09., 14. So n. Trinitatis</b>	10.00 h	Gottesdienst, anschließend offene Kirche
<b>So, 12.09., 15. So. n. Trinitatis</b>	10.00 h	Gottesdienst, anschließend offene Kirche
<b>So, 19.09., 16. So. n. Trinitatis</b>	10.00 h	Konfirmation (Coronabedingt nur für die Angehörigen der Konfirmandinnen und Konfirmanden)
<b>So, 26.09., 17. So. n. Trinitatis</b>	10.00 h	Gottesdienst, anschließend offene Kirche

**Oktober 2021**

*Lasst uns aufeinander achthaben und einander anspornen zur Liebe und zu guten Werken.* *HEBRÄER 10,24*

<b>So, 03.10., Erntedank</b>	10.00 h	Erntedankgottesdienst - bei gutem Wetter im Freien
<b>So, 10.10., 19. So. n. Trinitatis</b>	10.00 h	Gottesdienst, anschließend offene Kirche
<b>So, 17.10., 20. So. n. Trinitatis</b>	10.00 h	Gottesdienst, anschließend offene Kirche
<b>So, 24.10., 21. So. n. Trinitatis</b>	10.00 h	Gottesdienst, anschließend offene Kirche
<b>So, 31.10., Reformationstag</b>	10.00 h	Gottesdienst, anschließend offene Kirche

**November 2021**

*Der Herr aber richte eure Herzen aus auf die Liebe Gottes und auf das Warten auf Christus.* *2 THESSALONICHER 3,5*

<b>So, 07.11., Dritttletzter So. im KJ</b>	10.00 h	Gottesdienst, anschließend offene Kirche
<b>So, 14.11., Vorletzter So. im KJ</b>	10.00 h	Gottesdienst, anschließend offene Kirche
<b>Mi, 17.11., Buß- und Betttag</b>	19.00 h	Gottesdienst
<b>So, 21.11., Ewigkeitssonntag</b>	10.00 h	Gottesdienst zum Gedenken an alle im Kirchenjahr Verstorbenen
<b>So, 28.11., Erster Advent</b>	10.00 h	Adventsgottesdienst

**Durch neue Verordnungen des Landes kann es zu Änderungen kommen.  
Bitte die Veröffentlichungen in den üblichen Medien beachten!**

# Gottesdienste auf einen Blick

## Kindergottesdienste

**Kindergottesdienst – Gib Deinem Kind die Chance, seine Seele zu entdecken!**

*Wir legen wieder los.*



Ab dem 26. September wollen wir wieder mit einem regelmäßigen Gottesdienst für Kinder starten. Parallel zum Gottesdienst der Erwachsenen um 10.00 Uhr werden die Jüngeren sich im Gemeindehaus treffen. Dazu laden wir alle Kinder **ab drei Jahren** ein – gerne in Begleitung eines Erwachsenen. Schulkinder dürfen auch schon alleine kommen. Wir werden basteln und Geschichten von Jesus und Gott hören und hoffentlich auch singen.

Informationen über die aktuellen Coronaregeln für den Kindergottesdienst geben wir rechtzeitig bekannt.

## Krabbelgottesdienste



Der Krabbelgottesdienst wird neu gestaltet.

Die Pandemie macht eine genaue Planung unmöglich. Die Termine werden rechtzeitig im Mitteilungsblatt, per Aushang und auf unserer Homepage bekanntgegeben.

## Taufgottesdienste



Zurzeit bieten wir keine festen Termine für Taufgottesdienste an. Wir freuen uns, mit Ihnen gemeinsam einen Termin für die Taufe Ihres Kindes zu finden. Bitte melden Sie sich zur Abstimmung eines passenden Termins einfach bei uns im Pfarramt.

## Abendmahlsgottesdienste



*Es finden wieder Abendmahlsgottesdienste statt. Die Termine werden rechtzeitig im Mitteilungsblatt, per Aushang und auf unserer Homepage bekanntgegeben.*

## Senioren-gottesdienste

Wir feiern regelmäßig kurze Gottesdienste im Heinrich-Vetter-Stift und im Regine-Kaufmann-Haus.

Die Pandemie macht eine genaue Planung unmöglich. Die Termine werden rechtzeitig im Mitteilungsblatt, per Aushang und auf unserer Homepage bekanntgegeben.

## Telefon-Andachten

Jeweils von Freitag bis Freitag können Sie die Andacht über Ihr Telefon anhören.

Einfach die 0621-39999762 anrufen.

## Online-Angebote

Online-Gottesdienste und Andachten finden Sie auf unserer Internetseite, auf unserem YouTube Kanal, sowie auf Instagram und facebook.

### Internetseite:

[www.ev-kirche-ilvesheim.de](http://www.ev-kirche-ilvesheim.de)

### YouTube Kanal:

Inselpfarrerin - Ev. Kirchengemeinde Ilvesheim

**Instagram:** inselpfarrerin

**Facebook:** InselpfarrerIn

# Regelmäßige Termine

## Pfarramt

Das Pfarramtsbüro ist in der Regel erreichbar dienstags, mittwochs und donnerstags, jeweils von 10.00 h - 12.00 h und für den Publikumsverkehr unter Einhaltung der Hygieneregeln zugänglich.

Telefon: 0621/ 49 23 72

E-Mail: [ilvesheim@kbz.ekiba.de](mailto:ilvesheim@kbz.ekiba.de)

Pfarrerin Anna Paola Bier ist erreichbar:

Telefon: 0621/ 49 23 72

E-Mail: [anna-paola.bier@kbz.ekiba.de](mailto:anna-paola.bier@kbz.ekiba.de)

## Dementengruppe

Die Dementengruppe wird derzeit ausgesetzt.

## Seniorengymnastik

Die Seniorengymnastik wird derzeit ausgesetzt.

## Bibelgesprächskreis

Der Bibelgesprächskreis für geimpfte, genesene oder getestete Personen trifft sich im Schnitt ein bis zwei Mal im Monat, dienstags um 16.00 Uhr.

Die Pandemie macht eine genaue Planung unmöglich. Die Termine werden rechtzeitig im Mitteilungsblatt, per Aushang und auf unserer Homepage bekanntgegeben.

## Frauenkreis

Der Frauenkreis plant, im Oktober seine Treffen wieder aufzunehmen.

Die Termine geben wir rechtzeitig im Mitteilungsblatt, per Aushang und auf unserer Homepage bekannt.

## Kirchenchor



mittwochs, wöchentlich, großer Saal  
20.00 h – 22.00 h

Wegen strenger Hygienevorschriften ist eine Anmeldung erforderlich.

Chorobfrau - Renate Kummer

E-Mail: [kirchenchor.mlk@gmail.com](mailto:kirchenchor.mlk@gmail.com)

Telefon: 0171-371 64 76

## Kinderchor

Ab 15. September mittwochs, wöchentlich, großer Saal 14.30 h - 15.15 h

Frauke Manske:

[frauke.manske@kbz.ekiba.de](mailto:frauke.manske@kbz.ekiba.de)

Alexander Albrecht:

[alex@albrecht-f.de](mailto:alex@albrecht-f.de) / 0152 55970996



## »Halli Galli«

Wir planen einen HalliGalli-Neustart nach den Sommerferien. Wann es soweit ist, erfahrt ihr über das Mitteilungsblatt und per E-Mail.

**Durch neue Verordnungen des Landes kann es zu Änderungen kommen.**

**Bitte die Veröffentlichungen in den üblichen Medien beachten!**

## Chor und Kirchenmusik zu Zeiten von Corona

Vieles ist seit einem Jahr nicht mehr oder nur noch stark eingeschränkt möglich. Das betrifft auch die Musik in unserer Gemeinde. Einzig die Orgel darf und durfte sonntags die Kirche mit Klang erfüllen. Kein liturgischer Wechselgesang, keine Gemeindelieder. Ungewohnt, bedrückend ist das. Gerade Musik macht doch die Herzen froh - Singen macht glücklich.

Nach erster Schockstarre im März 2020 (frisch zurück vom Probenwochenende direkt hart gelandet) wurden ab Juli die von der Landeskirche ausgearbeiteten Vorgaben umgesetzt. In der Kirche auf festgelegten Plätzen durften jeweils 10 Sänger 30 Minuten proben. In drei Gruppen wurde so jede Woche geprobt. Normalerweise rückt ein Chor, eine Stimmgruppe, dicht zusammen um sich gut gegenseitig zu hören und den Klang zu bilden, jetzt rückten wir stets und möglichst weit voneinander ab. Mühselig, aber besser als nichts. Große Werke konnten so nicht neu erarbeitet werden, aber ein bisschen Normalität war möglich. Unsere Obfrau schickte Mail um Mail um die Gruppen zusammen zu bringen und alle Änderungen rechtzeitig publik zu machen. Für die wenigen Gelegenheiten zum „live“ singen im Sommer

und Herbst wurde so geprobt. Singen durfte auch jeweils nur eine kleine Gruppe von 10 Sängerinnen und Sängern.

Als dann im November aber eine regelmäßige Probenarbeit untersagt wurde, wurde es noch schwieriger für den Chor: Keine Proben, kein Chor wäre die Konsequenz gewesen.

Der 2. Lockdown konnte uns aber nicht vollends ausbremsen. Es gab zwar keine regelmäßigen Proben, aber immerhin war noch jeweils eine anlassbezogene kurze Vorbereitungsprobe zulässig.

Da wir seit dem 1. Lockdown parallel zum Gottesdienstlichen Singen bereits zahlreiche Andachten, musikalische Grüße und Gottesdienste aufgezeichnet und in YouTube abrufbar gestellt hatten, haben wir uns auf das Aufzeichnen fokussiert. Wieder kamen viele, viele Mails von Frau Kummer und wieder wurden Gruppen gebildet für die verschiedenen Gottesdienste zu Weihnachten, Ostern etc. Jeder Gottesdienst bekam seine Probenzeit und seinen Aufzeichnungstermin. Eine logistische Meisterleistung damit jeder zur richtigen Zeit am richtigen Ort war. Und immer alle auf dem inzwischen verinnerlichten Abstand.

Wir lernten uns richtig zur Kamera zu stellen, die vor dem ersten und nach dem letzten Ton erforderlichen 3 Sekunden „Schnaufstille“ für den Ton-Mann zu halten und hatten genug Selbstkritik auch mal etwas mehrfach einzusingen, bis das Endergebnis zufriedenstellend war.

Immer wieder kamen auch musika-

lische Gäste mit Stimme oder Instrumenten hinzu um mehr Klangfarbe und Abwechslung zu bringen.



Unser erster „Liveauftritt“ seit Oktober war dann an Kantate im Mai 2021. Was für ein Gefühl endlich mal wieder vor Publikum zu singen. Was waren wir aufgeregt und quirlig.

Ein hartes Jahr liegt hinter uns. Trotz unseres Engagements weiterhin Gehör zu finden, hat uns die Geselligkeit jenseits der Proben, wie unser Erdbeerbowle-Abend, Grillfest, etc. sehr gefehlt. Das mitmenschliche Zusammensein, einander kennen, austauschen, Freude und auch Sorgen teilen. Ein Kirchenchor ist mehr als gemeinsames Singen. Ich kann es kaum mehr erwarten alle zu sehen, nicht nur einen kleinen Teil, und gemeinsam zu singen.

Alles im allem wurde letztes Jahr viel Freizeit eingesetzt, gelernt und ordentlich gefroren, aber Spaß hat es immer gemacht. Vielen Dank hier an die Männer der Technik, Herr Kühn und Herr Mauler und an unsere Obfrau Frau Kummer. Was täten wir bloß ohne dich?

*Ingrid Schmelcher*

## *Es wird wieder gesungen:*

Seit Juni dürfen wir endlich alle zusammen wieder proben - allerdings unter strengen Hygieneauflagen und mit Nachweis eines G's:

- Getestet,
- Geimpft
- Genesen.

Es sind schon spannende neue Projekte geplant - lassen Sie sich überraschen.

*Renate Kummer*

## Unterstützung gesucht:

Das neue **Kindergottesdienst Team** freut sich über tatkräftige Unterstützung. Wer Lust hat dabei zu sein oder einfach noch eine Frage hat, meldet sich einfach bei unserer Gemeindediakonin Frauke Manske: [Frauke.Manske@kbz.ekiba.de](mailto:Frauke.Manske@kbz.ekiba.de)

Der **Kirchenchor** freut sich über neue Sängerinnen und Sänger - also, wenn Sie gerne singen, melden Sie sich bei unserer Chorobfrau Renate Kummer: Mail: [kirchenchor.mlk@gmail.com](mailto:kirchenchor.mlk@gmail.com) Telefon: 0171/3716476

**Wir haben viel zu bieten, macht/machen Sie mit.**

# »Die Schöpfung der Welt«

Wir glauben, dass Gott unsere **Welt** erschaffen hat, aber wie er das gemacht hat, das weiß niemand!

**Es ist ein** Geheimnis für uns, wie das **Universum** und unsere Welt entstanden, aber mit Naturwissenschaften wie Physik, Chemie oder Biologie entdecken wir jeden **Tag** mehr davon und lernen die Wunder der **Natur** kennen.

Vor ca. 2600 Jahren haben die **Menschen** auch genau darüber nachgedacht. Sie waren sich sicher: Es hat wohl sehr **lange**

gedauert, bis alles fertig war. Deshalb haben sie ein **Lied** geschrieben, damit man sich alles besser vorstellen kann. In der **Bibel** heißt es, dass für Gott viele tausend **Jahre** wie ein Tag sind – vielleicht sind es sogar eher Millionen von **Jahren**.

Das Besondere an dem ersten Schöpfungslied in der **Bibel** ist, dass die Geschichte zuerst erzählt, wie Gott Räume geschaffen hat: Am **ersten Tag** das Firmament mit Tag und Nacht. Am **zweiten Tag** das Wasser: den luftigen Wolkenhimmel und **Meere**, Seen und Flüsse.

Am **dritten Tag** die feste Erde und Pflanzen. Jetzt war alles bereit um aufgefüllt zu werden: Am **vierten Tag** setzt Gott an das Firmament des Tages die **Sonne** und für die Nacht leuchten **Mond** und **Sterne**. Am **fünften Tag** füllt Gott die Luft und Gewässer mit Vögeln und Fischen. Und am **sechsten Tag**

füllt sich die Erde mit den restlichen Tieren und den **Menschen**, die gut auf alles aufpassen sollen. Am **siebten Tag** ruht Gott sich aus. Das war besonders wichtig damals, dass die Menschen erkannten, dass wir auch Ruhe und **Pause** brauchen und in diesem Lied stellten sie Gott als gutes Vorbild dar.

Welch eine wunderbare Idee!

***Vielleicht könnt Ihr die Geschichte zusammen mit Euren Eltern lesen? Die fettgedruckten Wörter lesen die Kinder, den Rest die Erwachsenen.***

***Eure Gemeindediakonin Frauke Manske***



# Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

## Kinder kommen groß raus

Zu jung für die Welt? Zu klein für Gott? Als Jesus im Jerusalemer Tempel mit den Gelehrten spricht, ist er gerade mal 12 Jahre alt. Damals sind Kinder nicht einmal in die Schule gegangen.

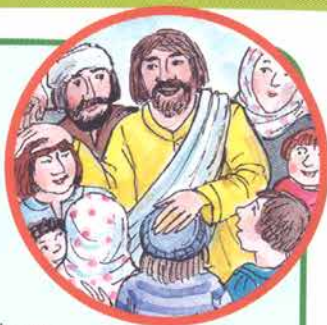
Trotzdem nehmen die gebildeten Männer Jesus ernst. Vielleicht merken die alten Männer, dass sie einen besonderen Jungen vor sich haben.

Als Jesus dann erwachsen ist, nimmt auch er die Kinder ernst.

Als auf einem Marktplatz einige Kinder Jesus sehen wollen, werden sie von den Jüngern weggeschickt. Aber Jesus sagt: „Nein, lasst die Kinder zu mir kom-

men. Wer so klein ist wie diese Kinder, der ist im Himmelreich der Größte!“

Und Jesus legt segnend die Hände auf die Kinder. „Jesus hat uns lieb!“, denken die Kinder.



## Buchstaben-Stempel

Schneide dir aus Moosgummi Buchstaben aus. Lege sie dir zurecht und klebe sie mit ihrer Rückseite auf passende Klötzchen. Bemale den Buchstaben mit Farbe. Drücke deinen Stempel fest aufs Papier.



Was gehört nicht in die Schultüte?

## Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [www.hallo-benjamin.de](http://www.hallo-benjamin.de)  
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):  
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)

Lösung: Schnuller, Sahnetorte, Tomate, Schuh, Meerschwammchen, Kaffeetasse



## Weltgebetstag 2021

Es war ein ganz anderer Weltgebetstag, Eingeschränkt durch Corona, aber trotzdem sehr gelungen. Die Dekoration stimmte ein auf das Gastgeberland Vanuatu.



In der Kirche lud Musik dazu ein zur Ruhe zu kommen und die Gedanken zu sammeln. Erfreulich viele Besucher/-innen nutzten die Gelegenheit zum Gebet an der Weltgebetstagskerze.

Niemand musste mit leeren Händen nach Hause gehen, 80 Tüten wurden von den Besucher/innen mitgenommen oder auch verteilt an die, denen es nicht möglich war, persönlich vorbeizukommen.

Der Gottesdienst im Fernsehen oder auf YouTube verband Vertrautes – den Ablauf anhand der Gebetsordnung – mit den technischen Möglichkeiten, die ein Präsenzgottesdienst nicht hat. Auch hier war die weltweite Verbundenheit zu spüren.



Dennoch freuen wir uns sehr auf einen Weltgebetstag in der gewohnten Form: Am ersten Freitag im März 2022, vorbereitet von Frauen aus England, Nordirland und Wales.

*Hildegund Wagner*

## Ökumenisches Frauenfrühstück

Auch das jährliche Frauenfrühstück konnte dieses Jahr leider nicht in der gewohnten Form stattfinden.

Stattdessen füllte das ökumenische Team 30 liebevoll verzierte Boxen mit interessanten, schmackhaften und schönen Sachen für ein Frühstück zu Hause. Auf diese Weise hatte jede unserer Besucherinnen die Möglichkeit, am Samstag-



morgen alleine, mit der Familie oder vielleicht auch im kleinen Kreis von Freundinnen das Frauenfrühstück unter dem Thema: „**Sei du selbst**“ zu Hause zu feiern.



*Hildegund Wagner*

## Brief an unsere Konfis

Liebe Konfis,

ganz nach dem bekannten Lied von den Wise-Guys *„Sommer ist was in deinem Kopf passiert“* behaupte ich: *„Konfi ist, was in deinem Kopf passiert.“* Oder noch besser: *„Konfi ist, was in deinem Herzen passiert.“*

Ihr habt eure Konfi-Zeit im September 2020 unter erschwerten Bedingungen gestartet. Dennoch kamen wir jeden Mittwoch im Gemeindehaus zusammen, machten uns Gedanken über Gott und die Welt und hatten Spaß beim gemeinsamen Planen des Vorstellungsgottesdienstes. Bis auf die Masken war es „fast normal“. Doch im Dezember mussten wir mit den steigenden Corona-Zahlen unsere Konfi-Zeit in den digitalen Raum verlegen. Bis Juni waren gemeinsame Treffen im Gemeindehaus nicht mehr möglich. Über ein halbes Jahr mussten ihr eure Konfi-Aufgaben zu Hause lösen oder quer durch Ilvesheim auf den Spuren Jesu, Gottes und unseres Glaubens laufen. Konfi fand im

Kopf und im Herzen statt. Selbst der Gesprächsgottesdienst zum Thema „Taufe“ wurde digital ausgestrahlt. Ihr habt Eure Gottesdienstteile über Votum, Gebete, Predigt und Segen zu Hause vorbereitet. Einzeln wurdet ihr dann einen ganzen Tag lang aufgenommen, die einzelnen Teile zusammengeschnitten und zu einem großen Ganzen zusammengefügt. (Zu sehen auf unserem YouTube-Kanal). Dieser Gesprächsgottesdienst steht symbolisch für eure Konfi-Zeit: Vieles fand einzeln statt. Und doch habt ihr eure Zeit gemeinsam verbracht. Ihr musstet vieles entbehren. Ihr hattet keine Konfi-Freizeit, keine Konfi-Samstage, keine wilden Spiele, keine gemeinsamen Übernachtungen, keinen Konfi-Cup, keine Konfi-Ralley.

Ich hoffe, dass ihr eines Tages zurückblickt und sagen könnt: Was für eine besondere Konfi-Zeit wir doch hatten. Eine Zeit voller Einschränkungen, voller Abstand, voller Entbehrungen. Aber wir waren dennoch Konfis. Denn Konfi ist, was in deinem Kopf passiert. Konfi ist, was in deinem Herzen passiert. Konfi ist nicht nur dieses eine Jahr. Konfi ist viel mehr!

Ihr seid super Konfis! Ich habe jede Minute mit euch genossen und freue mich euch im September konfirmieren zu dürfen, bzw. dass ich euch schon konfirmieren durfte.

Und ich freue mich euch hier in der Gemeinde bei den verschiedensten Veranstaltungen wieder zu sehen.

Eure Pfarrerin Anna Bier



## Gut gerüstet

Im Juli schulte sich der Kirchengemeinderat für die Aufgaben der nächsten Jahre und verbrachte professionell geleitete Tage in Hohenwart. Beim Kennenlernen erfuhren wir über Jede(n) neue Dinge, obwohl wir dachten, uns bereits ganz gut zu kennen. Danach standen drei Arbeitsphasen an. Zunächst erarbeiteten wir zu „Corona - vergeude keine Krise“ Ideen für die Gemeindegarbeit. Nach einer

kurzen Nacht kehrten wir am Sonntag nach einer Andacht zurück an die Arbeit. In der zweiten Phase trafen wir Absprachen, damit die Arbeit in unserem Team weiterhin gelingt. Zuletzt stand die Erarbeitung strategischer Ziele bis 2025 im Fokus. Nun fühlen wir uns gut gerüstet und haben die Tage erholsamer Anstrengung sehr genossen.

*Christiane Triller*

---

## Nachruf Heinz Feuerstein

### *Nachruf des Kirchengemeinderats:*

Heinz Feuerstein war 27 Jahre Kirchenältester. Als er 1968 erstmals gewählt wurde, war der 1932 Geborene einer der Jüngsten im Gremium. Vor allem verdient gemacht hat sich der Verstorbene als Organisator und Programmgestalter des damals noch zweitägigen Gemeindefestes in der Mehrzweckhalle. In seine Amtszeit fielen ebenfalls der Neubau des Pfarrhauses und der große Umbau des ehemaligen Kindergartens. Dort hat der handwerklich Geschickte das neue Klettergerüst gefertigt. Heinz Feuerstein war stets hilfsbereit und immer zur Stelle wenn er gebraucht wurde. Wir werden ihn mit seiner freundlichen und besonnenen Art als guten Zuhörer in Erinnerung behalten.

### *Nachruf des Kirchenchors:*

Der Kirchenchor nimmt Abschied von Heinz Feuerstein.

Seit 1947 war er Mitglied und hat bis März 2020 aktiv im Tenor gesungen. Viele Stücke fest in seinem Gedächtnis verankert, war er stets eine verlässliche Stimme. Unvergessen der Satz: »Männer hört auf Heinz, der kann's.«

So es ihm gesundheitlich gut ging, war er mittwochs in der Probe, in den letzten Jahren ermöglicht durch den Fahr- und Begleitservice diverser Chormitglieder. Für unseren Heinz wurden Stühle gerückt, der Notenständer gerichtet und die »Heinz-Durchgucklücke« gelassen.

Diese Lücke bleibt jetzt im Tenor. Möge er jetzt seine Stimme im Himmel erklingen lassen.



## Neues Leben – Taufen

02.05.2021 Lina Lingenti

09.05.2021 Matteo Fallico

Wir freuen uns auch über die Taufe von zwei weiteren Kindern, deren Namen wir an dieser Stelle nicht veröffentlichen wollen.



## Gemeinsames Leben – Trauungen

### Ehejubiläum

13.05.2021 Diamantene Hochzeit (60 Jahre):  
Henriette und Fritz Schmelcher



## Vollendetes Leben – Bestattungen

24.03.2021 Sonia Zapp, geb. Hammann, \*1930

08.04.2021 Karlheinz Hartmann, \*1940

27.05.2021 Heinz Feuerstein, \*1932

02.06.2021 Renate Hafner, geb. Wenig, \*1929

25.06.2021 Ingrid Kneuper, geb. Zahrt, \*1948

*(Kasualien von 1. März 2021 – 30. Juni 2021)*

zu guter letzt...

SING DOCH MIT IM

KINDERCHOR!



Wann  
geht es  
denn los?



Genug  
Pause!



Am 15. September.  
Jeden Mittwoch von  
14:30 -15:15 Uhr im  
Gemeindehaus.



Für alle Kinder  
im Kindergarten  
und der Grund-  
schule!

Alexander Albrecht

Frauke Manske

[alex@albrecht-f.de](mailto:alex@albrecht-f.de)

[Frauke.Manske@kbz.ekiba.de](mailto:Frauke.Manske@kbz.ekiba.de)

Eine Veranstaltung der Ev. Kirche Ilvesheim. Änderungen vorbehalten.